

(25. August 2019)

Papstsegen für den Rupertwinkel

Erzabt Birnbacher enthüllt feierlich die päpstliche Urkunde beim Kirchweihgottesdienst in Abtsdorf

Abtsdorf. Die herausgeputzte, kleine Filialkirche St. Jakobus vermochte am Sonntagvormittag gar nicht alle Besucher zu fassen, die bis ins Freie standen. Sie feierten neben Ehrengästen den Kirchweihgottesdienst, bei dem der Salzburger Erzabt Korbinian Birnbacher OSB von St. Peter die Apostolische Segensurkunde des emeritierten bayerischen Papstes Benedikt XVI. enthüllte. Mit dieser Urkunde segnet er insbesondere Abtsdorf und die Gemeinde Saaldorf-Surheim sowie den ganzen Rupertwinkel. Anschließend feierte die Dorfgemeinschaft und die Kirchenverwaltung mit ihren Gästen auf der Wiese vor der Kirche einen gemütlichen musikalischen Frühschoppen.

Laut dem Vorwort von Pfarrer Roman Majchar CM in der Festschrift erteilt der Papst mit diesem besonderen Segen einen vollkommenen Ablass der zeitlichen Sündenstrafen. Pfarrer Majchar konnte am Festtag nicht anwesend sein, weil er beruflich nach Polen gerufen worden war. Gestaltet hat die Urkunde auf handgeschöpften Papier Maria Auer. Sie und ihr Mann Fritz erbaten sie von Papst Benedikt über ihrer beider freundschaftlichen Kontakte nach Rom (wir berichteten). Hauptzelebrant Erzabt Korbinian Birnbacher ist ein gebürtiger Bad Reichenhaller und in Anger aufgewachsen. An seiner Seite hatte er bei diesem Kirchweihgottesdienst drei junge Geistliche aus Saaldorf-Surheim. Dies waren Bernhard Pastötter, der 2015 seine Primiz feierte, sein Bruder und Seminarist Tobias, sowie Frater Placidus Martin Schinagl, Sohn der Saaldorfer Mesnerin. Er legte vergangenes Jahr bei den Benediktinern in St. Peter in Salzburg die zeitliche Profess ab. Unter den Ehrengästen saßen Landrat Georg Grabner, Altbürgermeister Ludwig Nutz, Bürgermeister Bernhard Kern und Freilassings Bürgermeister Josef Flatscher in der Kirchenbank.

Erzabt Birnbacher überbrachte zu Beginn die Grüße von Erzbischof Georg Ganswein, der sich momentan privat im Salzburger Land aufhalte und von dem er sich kurz vorher nach einer gemeinsamen Messe erst in Salzburg verabschiedet habe. Über Erzbischof Ganswein gelangte das Ehepaar Auer zur Segensurkunde des Papstes. Ganswein habe sich noch erkundigt, wo denn dieses Abtsdorf liege, erzählte Birnbacher, und er habe ihm empfohlen, den Ort ins Navigationssystem einzugeben. Der kurze Gedanke manches Gottesdienstbesuchers, Erbischof Ganswein könne plötzlich überraschend in der Abtsdorfer Kirche stehen, blieb jedoch ein unerfüllter Wunsch.

Umso mehr greifbar und dank der gesanglichen und musikalischen Begleitung durch Sängerin Regina Wild, Harfenistin Veronika Hasenöhl, dem Sillersdorfer Barockensemble unter der Leitung von Werner Hartner und Kirchenmusiker Franz Glück auch ergreifend, war der Gottesdienst. Erzabt Birnbacher sagte: „Wir dürfen sicher sein, Papst Benedikt ist mit uns und denkt an uns.“ In seiner Predigt thematisierte er die Frage, wer einst durch das Himmelstor gelangen könne. Es gehe hier nicht um eine Art Vorteilscard für jene, die brav seien, und die anderen schauten „ins Ofenrohr“. Gott gehe es darum, dass jeder im Glauben entschieden und entschlossen sei.

Erzabt Birnbacher sprach in Folge von heiterer Gelassenheit, von Frieden und Zuversicht auf dem Weg als Christ und vom Vertrauen darauf, „dass Gott uns rettet und uns deshalb erschaffen hat“. Täglich aufs Neue heiße es sich zu entscheiden und dem zu entsprechen, was es heiße, Christ zu sein. Das betreffe nicht nur einen ausgewählten Kreis. Den Rupertwinkel nannte er eine schöne Heimat und verband damit den Apell: „Sorgt dafür, dass er so schön bleibt.“ Er warnte vor Hochmut und Selbstsicherheit. „Aus der Kraft dieser Schönheit dürfen wir ausstrahlen.“

Am Ende der liturgischen Feier vor dem Schlusseggen enthüllte der Erzabt dann die gerahmte Segensurkunde. Da die Schrift von Papst Benedikt sehr klein ist und er selbst schlecht sehe, erbat sich Birnbacher die Hilfe von Fritz Auer, der den handschriftlichen Vermerk vorlas. Bürgermeister Bernhard Kern sprach in seinem Grußwort von einer 688 Kilometer langen Verbindung von Abtsdorf nach Rom durch Maria und Fritz Auer. Er sagte den beiden für ihr Engagement ein herzliches Vergelt's Gott und erinnerte angesichts der wertvollen Urkunde an den Ausspruch, dass an Gottes Segen alles gelegen sei. Ebenso bedankte er sich bei Erzabt Birnbacher und allen Geistlichen sowie bei allen Besuchern für ihr Kommen. Der Erzabt hatte das letzte Worte und brachte das Thema des Gottesdienstes noch einmal auf den Punkt: „Wir passen nicht durch die Himmelstür, weil wir die Besseren wären, sondern, weil wir alle dabei sein dürfen.“